

## I. ABENTEUER,

### KALOGREANT'S ABENTEUER IM WALDE VON BREZILJAN.

Einst hatte König Artus auf seinem Palast zu Karidol ein großes Pfingstfest veranstaltet und viele vornehme Ritter und Damen um sich versammelt. Man vertrieb sich da die Zeit mit mancherlei Kurzweil. Vor der Kammer, in welche der König mit seiner Gemahlin schlafen gegangen war, hatten sich auch sechs Ritter zusammengefunden, unter ihnen der Truchseß Keii und Kalogreant; der letztere hatte eben ein Abenteuer von sich zu erzählen begonnen, als die Königin davon erwachte und plötzlich in ihrer Mitte erschien. Die zuvorkommende Höflichkeit Kalogreant's, der sie allein hat kommen sehen und zu ehrfurchtsvoller Begrüßung sich von seinem Sitze erhebt, veranlasst den neidischen Truchseß zu einer spöttischen Zurechtweisung und führt so einen heftigen Wortwechsel zwischen ihnen und der Königin herbei, sodaß es erst der dringenden Verwendung der letztern bedarf, um Kalogreant zur Wiederaufnahme seiner Erzählung zu bringen.

Darauf berichtet er, wie er vor ungefähr zehn Jahren in den Wald von Breziljan auf Abenteuer geritten sei. Nach einem beschwerlichen Wege durch den dichten Wald gelangt er zunächst auf eine Burg, wo er von dem Burgherrn und seiner Tochter auf das gastlichste bewirthe wird. Am andern Morgen kommt er in eine waldlose Ebene; da bemerkt er mit Grausen eine große Schaar wilder Thiere, die mit einander kämpfen, mitten unter ihnen die schreckliche Ungestalt eines Waldmenschen, der über sie zu gebieten hat. Von diesem wird ihm auf Befragen ein Abenteuer gezeigt; in der Nähe sei ein kühler Brunnen, beschattet von einer immergrünen Linde, daneben ein prächtiger Marmorstein, über dem ein goldenes Becken hänge; damit möge er auf den Stein Wasser aus dem Brunnen gießen und dann sehen, was sich ereignen werde. Sofort macht sich der Ritter dorthin auf. Er ist entzückt über die paradiesische Gegend und über den wundervollen Vogelgesang, den er dort trifft, und thut alsobald wie ihm der Waldmann geheßen. Infolge dessen erhebt sich ein furchtbares Unwetter mit Donnern und Blitzen und mit Hagelschlag, daß die Vögel verstummen und die Bäume verderben, ja er selber auf Augenblicke betäubt wird. Kaum hat sich das Gewitter wieder gelegt, so sprengt im höchsten Zorne ein gewaltiger Ritter daher, es ist der Herr jenes Waldes, der den Gast für den ihm angerichteten Schaden zum Zweikampf herausfordert. Kalogreant hat kaum Zeit sich zur Wehre zu setzen, wird aus

dem Sattel geworfen und verliert sein Ross, mit dem der Fremde gleich wieder davonreitet. Darauf sieht er sich genöthigt umzukehren und wandert nun zu Fuß und ohne Harnisch wieder zu seinem Wirth, den er am frühen Morgen verlassen hatte.

- s. 9 Swer an rehte güete  
wendet sin gemüete,  
dem volget sælde und ère.  
des gît gewisse lère  
küenec Artûs der guote, 5  
der mit riters muote  
nâch lobe kunde strîten.  
er hât bi sinen zîten  
gelebet alsô schône,  
daz er der èren krône 10  
dô truoc und noch sîn name treit.  
des habent die wârheit  
sine lantliute:  
sî jehent er lebe noch hiute:  
er hât den lop erworben, 15  
ist im der lip erstorben,  
sô lebt doch iemer sin name.  
er ist lasterlicher schame  
iemer vil gar erwert, 20  
der noch nâch sinem site vert.

Ein riter, der gelêret was  
unde ez an den buochen las,  
swenne er sine stunde  
niht baz bewenden kunde,  
daz er ouch tihtennes pflac 25

1 an rehte güete, an «das was wahrhaftig gut ist», Benecke; güete hier im Sinne von Tugend, Edelmuth. — 3 sælde, Glück. — 4 davon gibt einen untrüglichen Beweis. — 5 der guote, der edele, vortreffliche. — 6 mit riters muote, mit der Gesinnung eines edeln Mannes, mit ritterlichem Sinne. — 7 nâch lobe, «auf Lobes werthe Weise», B. — 12 insofern (des) haben seine Landsleute Recht. — 14 jehen, behaupten. — 18 er, derjenige. — 19 erwert c. gen., geschützt, behütet vor etwas, frei von. — 20 warn, handeln, leben.

21 gelêret, des Lesens (und Schreibens) kundig; vgl. Gregor 868. — Die Verse 21, 22 und 30 enthalten den Hauptgedanken; V. 23 bis 29 sind als Zwischenrede zu fassen. Daher ist ez in V. 22 auf mare in V. 30 zu beziehen. — 23–24 sine stunde bewenden, seine Zeit anwenden, verwenden; vielleicht spielte hierauf an Konrad Fleck im Flore 7992: ouch ensol er niht engellen, Ob maniger sine stunde Baz bewenden kunde An getilte dan er.

(daz man gerne hoeren mac,  
 dâ kerte er sinen vliz an:  
 er was genant Hartman  
 und was ein Ouwære),  
 der tilte ditz mære. 30

Ez het der künec Artûs  
 ze Karidöl in sin hûs  
 z' einen pfingesten geleit  
 nâch richer gewonheit  
 ein alsô schœne höchzit,  
 daz er vordes noch sit 35  
 deheine schœner nie gewan.  
 deiswâr dâ was ein böeser man  
 in vil swachem werde:

wan sich gesament ûf der erde 40  
 bi niemens ziten anderswâ  
 sô manec guot riter alsô dâ.

s. 11 ouch wart in dâ ze hove gegeben  
 in alle wis ein wunschleben:  
 in liebte den hof unde den lip 45  
 manec maget unde wip,  
 die schœnsten von den richen.

mich jâmert wêrlichen,  
 und hulfe'z iht, ich wolde ez clagen,  
 daz nû bi ûnsêren tagen 50  
 selch vröude niemer werden mac  
 der man ze dên ziten pflac.

doch müezen wir ouch nû genesen.  
 ich'n wolde dô niht sin gewesen  
 daz ich nû niht enwære: 55

dâ uns noch mit ir mære  
 sô rehte wol wesen sol,  
 dâ tâten in diu werc vil wol.

33 s' einen pfingesten ist Plural: auf eine Pfingstzeit. — geleit, gelegt, angesetzt. — 34 in so glänzender, herrlicher Weise als er gewohnt war. — 35 höchzit, Fest. — 36 vordes noch sit, weder vorher noch nachher. — 38 deiswâr = daz ist wâr, fürwahr. — böese, nicht vornehm, unedel. — 39 in sehr geringem, in gar keinem Ansehen. — 44 wunschleben, das vollkommenste, glücklichste, angenehmste Leben, Dasein. — 45 lieben mit dat. und acc., einem etwas lieb, angenehm machen. — lip, Leben. — 47 von den richen, aus den Ländern des Königs. — 53 genesen, leben, durchkommen. — 55 daz, angenommen daß, dafür daß, gesetzt daß; daz—niht, ohne daß; vgl. zum Armen Heinrich 765. Ebenso J. Titurel 2865,4: doch wolte ich dâ der beste niht sin gewesen daz min nû niht enwære. — 56 dâ, da wo; dagegen V. 54 dô=damals. — ir mære, «die Erzählung ihrer Thaten», die Kunde von ihnen. — 58 diu werc, die Thaten, im Gegensatz zu mære.

Artūs und diu künegin,  
 ir ietwederz under in 60  
 sich uf ir aller willen vleiz.  
 dô man des pfingestages enbeiz,  
 mánlich im die vróude nam  
 der in dô aller beste gezam:  
 dise spráchen wider diu wíp, 65  
 dise banecten den lip,  
 dise tanzten, dise sungen,  
 dise liefen, dise sprungen,  
 dise schuzzē zuo dem zil,  
 dise hörten seitspil, 70  
 dise von seneder arbeit,  
 s. 12 dise von grózer manheit.  
 Gáwein ahte uf wáfen:  
 Keī legt' sich sláfen  
 uf den sal under in: 75  
 ze gemache ân' ère stuont sin sin.

Der künec und diu künegin  
 die heten sich ouch under in  
 ze handen gevangen  
 und wáren gegangen 80  
 in eine kemenáten dá  
 und heten sich sláfen sá  
 mê durch geselleschaft geleit  
 dan durch deheine trákheit.

61 *sich vñzen uf*, sich bemühen um, bedacht sein auf. — 62 *enbeiz* (prät. von *entbeizen*), die Mahlzeit eingenommen hatte. — 63 *mánlich*, jedermann. — *im nemen*, sich aussuchen. — *vróude*, Unterhaltung, Vergnügen. — 64 *nich gezimt des*, ich finde das mir angemessen, es steht mir an, behagt mir. — 65 *sprechen wider einen*, sich an einen wenden um sich mit ihm zu unterhalten. — 66 *den lip banecten*, sich Leibesbewegungen machen, spazieren reiten. — 71 *von seneder arbeit*, von der Pein (Noth) des *senens* d. h. des sich Härmens, des Schmachtens, vorzugsweise von der Liebesqual, dem Inhalte der Minnelieder. (V. 69–72 geben den von Lachmann umgestalteten Text, nach der Überlieferung aber stand V. 70 vor V. 69; darnach würden die beiden letzten Zeilen — 71 u. 72 — sich so auffassen lassen: die einen [thaten dieß, handelten so] aus innerem Liebesweh, die andern aus großem Thatendrang; diese trieb ihre Herzenspein, jene ihr großer Mannesmuth.) — 76 sein Sinn war auf ruhmlose Gemächlichkeit gerichtet, war den Anstrengungen, durch die man allein zu Ehren gelangen kann, abhold; vgl. über *gemach* als Gegensatz zu *ère* Gregor 1505 und Sommer zu Flore 38.

78 *under in*, «gegenseitig», B. — 79 *sich ze handen vâhen*, sich bei der Hand (mit Händen) fassen. — 81 *kemenáte* fem., «heizbares Gemach (*caminata* von *caminus*)», hier Schlafgemach. — 82 *sa*, sogleich, darnach. — 83 *mê durch geselleschaft*, mehr aus geselliger, freundlicher Rücksicht. —

	si entsliefen beidiu schiere.	85
	do gesâzen ritter viere, Dodines und Gâwein, Segremors und Îwein, (ouch was gelegen dâ bi der zuhtlöse Kei)	90
	ûzerhalb bi der want: dez sehste was Kâlogrêant. der begunde sagen ein mære von grözer siner swære, von cleiner siner vrûmekeit.	95
	dô er noch lützel het geseit, do erwachte diu künegin und hôrte sin sagen hin in und lie ligen den künec ir man unde stal sich von im dan	100
s. 13	und sleich zuo in sô lise dar daz es ir kein wart gewar, unz si in kom vil nâhen bi und viel enmitten under si. niuwan ein, Kâlogrêant, der spranc engegen ir ûf zehant, er neic ir unde enpfienec si. do erzeicte aber Kei sin alte gewonheit:	105
	im was des mannes êre leit unde beruofte in drumbe sere unde sprach im an sin êre.	110
	Er sprach oher Kâlogrêant, uns was ouch ê daz wol erkant daz under uns niemen wære	115

86 *gesâzen*, setzten sich nieder; saßen beisammen. — 90 *zuhtlös*, ungezogen, rücksichtslos. — 91 *bi der want*, nämlich des Gemaches (*der kemenäten*) in dem Artus und seine Gemahlin schliefen. — 92 *dez sehste* = *daz sehste*, wofür wir jetzt sagen: der sechste. — 94 *swære* fem., Last, Leid, Unglück. — 95 *vrûmekeit* fem., Trefflichkeit, Geschicklichkeit (hier nahe anstreichend an die Bedeutung von Erfolg, Glück). — 96 kaum hatte er zu erzählen angefangen. — 98 *hin in*, bis hinein (in die *kemenäte*). — 102 *ir kein*, keiner von ihnen. — 104 *vallen*, plötzlich wohin kommen oder gerathen, unversehens schnell erscheinen. — 105 *niuwan* = *nonnisi*, nur. — *ein*, einer. — 107 *er neic ir*, er verneigte sich vor ihr. — 111 *beruofen*, scheitlen. — 112 *einem sprechen an sine êre*, jemand bei seiner Ehre angreifen, sich nachtheilig, beleidigend über ihn äußern; Erec 4373.

114 *uns ist erkant*, wir wissen. —

- sô hövesch und als erbære  
als ir wænet daz ir sit,  
des lāzen wir iu den strit,  
von allen iwern gesellen,  
ob wir selbe wellen: 120  
iuch bedunkt man sül'n iu lān.  
ouch sol'z mīn vrouwe dā vūr hān:  
sī tæte iu anders gewalt:  
iwer zuht ist sô manecvalt,  
und ir dunket iuch sô volkomen. 125  
deiswār ir hāt iuch an genomen  
irne wizzet hiute waz.  
unser kein was sô laz,  
s. 14 hete er die künegin gesehen,  
im enwær' diu selbe zuht geschehen 130  
diu dā iu eime geschach.  
sit unser keiner sine sach,  
od' swie wir des vergāzen,  
daz wir stille sāzen,  
dō möht ir ouch gesezzen sīn.» 135  
dō antwurt' im diu künegin.

Si sprach «Kei, daz ist dīn site,  
und enschādest niemen mē dā mite  
danne dū dir selbem tuost,  
daz dū den iemer hazzen muost 140  
deme dehein ēre geschiht.  
dū erlāst dīns nides niht

116 *erbære*, 'auf Ehre bedacht, ehrenhaft. — 118 *den strit lān einem*, den Widerstand gegen ihn aufgeben, ihm den Sieg, den Vorrang lassen. — 119 die Worte schließen sich als nachträgliche Hervorhebung an *niemen* in V. 115 und *ir* in V. 117, während der dazwischen stehende Gedanke von V. 118 mit V. 120 zu verbinden ist. Hartmann liebt es, mehrere Gedanken in dieser Weise sich durchkreuzen oder ineinander verflechten zu lassen; vgl. V. 1246 fg. — 121 *man sül'n iu lān*, man müsse ihn (den Vorrang) euch lassen. — 122 *er dā vūr hān*, es dafür oder so ansehen, in diesem Sinne nehmen. — 123 *gewalt*, Unrecht. — *anders*, sonst. — 124 *zuht*, Höflichkeit. — *manecvalt*, vielfältig, groß (zuvorkommend?). — 126 *sich ein dinc an nemen*, sich zu etwas verstehen, sich etwas beigehen lassen, sich etwas anmaßen. Benecke: «ihr seid in euern Augen, ihr wisset heute selbst nicht was für ein großer Meister feiner Lebensart». — 130 *mir geschiht diu zuht*, es gelingt mir die Höflichkeit, das feine Benehmen zu zeigen; ich zeige mich so artig, so höflich; vgl. zu Erec 1047. — 131 *iu eime*, euch allein. — 132 *sit*, da. — 133 oder wie es gekommen sein mag, daß wir nicht daran dachten. — 135 so hättet ihr auch mögen, sollen sitzen bleiben.

137 fg. In dieser Rede duzt die Königin den Truchseß, später, 838 fg., ihrzt sie ihn. — 142 *erlāzen* mit acc. und gen., einen mit etwas versehenen. —

daz ingesinde noch die geste:  
 der bæste ist dir der beste  
 und der beste der bæste. 145

eins dinges ich dich tröste,  
 daz man dir'z immer wol vertreit. *in dultge*  
 daz kumt von dinē gewonheit,  
 daz du's die bösen alle erlást  
 und niuwan hâz ze den vrûmen hâst. 150

din schelten ist ein prisen  
 wider alle die wisen.  
 dune hetest ditz gesprochen,  
 dû wærst benamen zebrochen;  
 wand' wir daz wizzen vil wol 155  
 daz dû bist bitters eiters vol,

s. 15 dâ din herze inne swebet  
 und wider dinen êren strebet.»

Kei den zorn niht vertraoc,  
 er sprach «vrouwe, es ist genuoc. 160

ir habt mir's joch ze vil geseit:  
 und het ir's ein teil nider geleit,  
 daz zæme iuwerm namen wol.  
 ich enpfâhe gerne, als ich sol,  
 iwer zûht und iuwer meisterschaft: 165  
 doch hât si alze grôze kraft.

ir sprechet alze sère  
 den ritern an ir ère.  
 wir wâren's von iu ungewon:  
 ir werdet unwert dervon. 170

ir strâfet mich als einen knecht.  
 genâde ist bezzer danne reht.  
 ich'n habe iu selhes niht getân,

143 *ingesinde* neutr., Hausgenossenschaft (Hofgesinde). — 146 *éins* kann ich dir versichern. — 152 gerichtet gegen alle Verständigen; nur den Besonnenen, Guten zugewandt. — 153 hypothetisch: hättest du nicht u. s. w. — 154 *benamen*, im eigentlichen Sinne des Wortes (unfehlbar). — *zebrochen*, bersten. — 156 *eiter* neutr., Gift. — *bitter*, scharf. — 157 «in dem deine Gedanken umhertreiben», B.

159 *zorn* hier: die Äußerung des Zornes, die Schelte, Strafrede. — *vertragen*, geduldig tragen, hinnehmen. — 161 *joch*, aber auch, aber doch. — 162 *nider legen*, «mit Stillschweigen übergehen», B.; davon absehen, nicht in Erwägung ziehen; ebenso in Lassberg's Liedersaal II, 355, 152; 595, 18. — 164 *enpfâhen*, sich gefallen lassen. — 165 *zucht* fem., Zurechtweisung. — *meisterschaft*, das Gebieten, die Leitung. — 166 *kraft*, Stärke, Härte. — 167 vgl. zu 112. — 170 *unwert*, verächtlich, unliebsam. — 171 *strâfen*, zurechtweisen, ausschelten; ebenso im 1. Büchl. 985. —

ir'n möhtet mich wol leben län:  
 und wær' min schulde grøzer iht, 175  
 so belibe mir der lip niht.  
 vrouwe, habet genåde mîn,  
 und lât sus grôzen zorn sîn.  
 iwer zorn ist zê ungenædeclich:  
 niene brêchet iuwer zuht durch mich. 180  
 min lâster wil ich vertragen,  
 dâz ir rûochét gedagen.  
 ich kume nâch minen schulden  
 gerne ze sînen hulden:  
 nû bitet in sîn mære, 185  
 des ê begunnen wære,  
 s. 16 durch iuwer liebe vòlsâgen.  
 man mac vil gerne vor iu dagen.»

Sus antwurte Kâlogrêant.  
 «ez ist umb' iuch alsô gewant 190  
 daz'z iu niemen merken sol,  
 sprecht ir anders danne wol.  
 mir ist ein dinc wol kunt:  
 ez'n sprichet niemannes munt  
 wan als in sîn herze lêret. 195  
 swen iuwer zunge unêret:  
 dâ ist daz herze schuldec an.  
 in der werlde ist manec man  
 valsch und wandelbære,  
 der gerne biderbe wære, 200  
 wan daz in sîn herze enlât.  
 swer iuch mit lêre bestât,

175 *iht*, irgendwie, etwa. — 176 *belibe* conj. præter. — *lip*, Leben. — 177 *eines genåde hân*, mit einem Erbarmen haben, gnädig gegen ihn sein. — 178 *sus*, so. — 180 *niene*, durchaus nicht, nicht (= *niht ne*). — *sîne zuht brechen*, seine Würde verletzen; seiner Sitte zuwiderhandeln. — 182 *das*, unter der Bedingung daß, wofern. — *ruochet*, geruhet, wolle. — *gedagen*, stille sein, schweigen. — 183 *nâch minen schulden*, in Rücksicht auf meine Schuld, insoweit ich die Schuld trage, was mich betrifft. — 185 *mære* neutr., Erzählung, Geschichte. — 187 *durch iuwer liebe*, aus Liebe zu euch, um euch gefällig zu sein. — *vòlsâgen*, auserzählen. — 188 *dagen*, schweigen.

190 es steht um euch, verhält sich mit euch so. — 191 *ez einen merken*, einem einen Vorwurf daraus machen, es ihm übel nehmen. — 192 *anders danne wol* ist eine öfter wiederkehrende höfische Umschreibung für *niht wol* oder *übele*. — 195 *wan als*, anders als wie. — 196 *sven*, wenn jemand (*si quon*). — *unêren*, beschimpfen, lästern. — 199 *valsch*, treulos, unredlich, verdorben. — *wandelbare*, mit Fehler oder Schuld (*wandel*) behaftet, schuldig, sträflich, bescholten. — 201 *wan das* = *nisi quod*, nur daß. — 202 *einen mit lêre bestân*, einem Unterricht, Belehrung, Zurechtweisung zuteil werden lassen, Besserungsversuche mit ihm anstellen. —

- deist ein verlorn arbeit.  
 ir'n sult iwer gewonheit  
 durch nieman zebrechen. 205  
 der humbel der sol stechen:  
 ouch ist reht daz der mist  
 stinke swâ dér ist:  
 der hornûz sol diezen.  
 ich'n möhte niht geniezen 210  
 iwers lóbes und iuwer vriuntschaft:  
 wan iuwer rede hât niht kraft:  
 ouch enwîl ich niht engelten  
 swaz ir mich muget schelten.  
 war umbe solt ir mich's erlân? 215  
 s. 17 ir hât ez tiurerm man getân.  
 doch sol man ze dirre zit  
 und iemer mære swâ ir sit  
 mines sagennes enbern:  
 min vrouwe sol mich des gewern 220  
 daz ich's mit hulden über si.»  
 dô sprach der herre Keiî
- «Nû enlânt disen herren  
 mine schulde niht gewerren: 225  
 wan die'n hânt wider iuch niht getân.  
 min vrouwe sol iuch niht erlân  
 ir'n saget iuwer mære;  
 wan ez niht reht enwære,  
 engulten s' alle sament min.»  
 dô sprach diu guote künegin 230  
 «herre Kálogréant,  
 nû ist iu selbem wol erkant,  
 und sit erwahsen dâ mite,

204 *ir sult*, ihr werdet. — 205 *zebrechen*, ändern, aufgeben. — 206 *humbel* masc., die Hummel. — 208 *swâ*, wo nur immer. — 209 *hornûz*, die Hornûz. — *diezen*, tosen (brummen). V. 206—209 sind als sprichwörtliche Redensarten zu fassen. — 210 ich würde keinen Nutzen ziehen, keinen Vortheil haben von euerer Liebe u. s. w. — 212 vgl. Gregor 3019. — 213 «auch glaube ich nicht, daß es mir schaden wird», B. — 216 ihr habt schon bessere Männer gescholten als ich bin. — 217 *ze dirre zit*, in diesem Augenblick, jetzt. — 221 *mit hulden*, mit ihrer Genehmigung. — *es über sin*, der Sache überhoben sein.

224 *gewerren* mit dat., im Wege stehen: lasst diese Herren hier um meinetwillen nicht leiden. — 226—227 unsere Herrin wird euch die Erzählung eures Abenteuers nicht erlassen, wird euch bestimmen, daß ihr weiter erzählt. — 229 *eines engelten*, für jemandes Schuld büßen, um jemandes willen leiden. — 232 vgl. zu 114. — 233 ihr seid dabei aufgewachsen, seid es ja von jeher nicht anders gewohnt; Krone 22521. —

daz in sin böese site  
 vil dicke hât entêret 235  
 und daz sich niemen kêret  
 an deheinen sinen spot.  
 ez ist min bete und min gebot  
 daz ir saget iuwer mære;  
 wände ez sîn vröude wære, 240  
 hête er uns die rede erwant.»  
 dô sprach Kâlogrêant

s. 18 «Swaz ir gebietet, deist getân.  
 sit ir mich's niht welt erlân,  
 so vernemet ez mit guotem site, 245  
 unde mietet mich dà mite.  
 ich sâgê iu déste gerner vil,  
 ob man'z ze rehte merken wil.  
 man verliuset michel sagen,  
 man enwéllez mérken unde dagen. 250  
 manec biutet diu ören dar:  
 er'n nême's ouch mit dem hêrzen war,  
 sone wirt im niht wân der dôz,  
 und ist der schade alze gröz:  
 wan si vliesent béide ir árbeit, 255  
 der dà hœrt und der dà seit.  
 ir mugt mir deste gerner dagen,  
 ich'n wil iu keine lüge sagen.

Ez geschach mir, daz ist wâr,  
 (es sint nú wol zehen jâr) 260  
 daz ich nâch âventiure reit,  
 gewâfent nâch gewonheit,  
 ze Breziljân in den walt.

238 eine oft wiederkehrende alliterierende Formel: es ist mein Wunsch und mein Wille. — 241 *einem etwas erwenden*, einem etwas benehmen, ihm darum bringen.

243. *deist* (= *daz ist*) *getân* = das muß geschehen, dagegen lässt sich nichts thun, das kann nicht verweigert werden. — 245 *mit guotem site*, mit Gelassenheit, mit Bescheidenheit, mit Ruhe; derselbe Vers bei Ulrich v. Liecht. 234, 12; in der Rabenschlacht 725; Wigalois 159, 1; vgl. 1. Büchl. 988 = ohne zu schelten oder zu zanken. — 246 *mieten*, lohnen, bezahlen. — 247 *deste gerner vil*, um so viel bereitwilliger. — 248 *ze rehte*, wie es sich gebührt, ordentlich. — 249 *man vertieset ez*, man thut es umsonst, erreicht damit nichts. — *michel*, viel. — 250 *man enwelle*, es sei denn daß man (wofern man nicht) wolle; ebenso ist die Negation zu fassen in *er'n nême's* V. 252. — 253 *dôz*, der (leere, bloße) Schall. — 255 *vliesent* = *verliesent*; vgl. zu 249. — 257 *einem dagen*, einem schweigend zuhören.

263 *Breziljân*, ein in den Artussagen oft genannter Wald, der in der Bretagne lag. —

	dâ wâren die wege manecvalt;	
	dô kërte ich nâch der zeswen hant	265
	ûf einen stic den ich vant.	
	der wart vil rûch und enge:	
	durch dorne und durch gedrengē	
	sô vuor ich allen dēn tac,	
	daz ich vûr wâr wol sprechen mae	270
	daz ich sô grôz arbeit	
s. 19	nie von ungeverte erleit.	
	und dô ez an den âbent gienc,	
	einen stic ich dô gevienc:	
	der truoc mich ûz der wilde,	275
	und kom an ein gevilde.	
	dem volgte ich eine wile,	
	niht vol eine mile,	
	unz ich eine burc ersach:	
	dar kërte ich durch min gemach.	280

Ich reit engegen dem bûrgetor:

	dâ sô stuont ein riter vor.	
	er hete, den ich dâ stēde vant,	
	einen mûzerhabech ûf der hant:	
	ditz was des hûses herre.	285
	und als er mich von verre	
	zuo ime sach riten,	
	nûne mohte er niht erbiten	
	und liez mir niht die muoze	
	daz ich zuo sime gruoze	290
	volleliche ware komen,	
	erne hete mir ê genomen	
	den zóum ûndē den stégereif.	
	und als er mich alsô begreif,	
	do enpfieuc er mich als schône	295
	als ime got iemer lóne.	

265 *zese*, fleciert *zesewer*, recht. — 266 *stic* masc., Steig, Pfad. — 267 *rûch*, rauh. — 268 *gedrengē* neutr., das Gedränge, Dickicht. — 272 *ungeverte* neutr., beschwerliche Reise, unwegsame Gegend, Unwegsamkeit. — 274 *ge-râhen*, betreten, einschlagen. — 275 *wilde* fem., Wildniss. — 276 *gevilde* neutr., freies Feld. — 280 *durch min gemach*, um mich auszuruhen.

284 *mûzerhabech* masc., ein Habicht der sich bereits gemaußert hat. — 288 *nû* (hier zur Einleitung des Nachsatzes nach einem Vordersatze mit *als*)=da. — *erbiten*, erwarten. — 289 *die muoze*, so viel Zeit. — 292 *erne hete*, ohne daß er hätte. — 294 *er begreif mich*, er hatte Hand an mich gelegt, sich mit mir zu schaffen gemacht. — 295–296 *als—als*, so—wie.

- Nû hienc ein tavele vor dem tor  
 an zwein ketenen enbor: 300
- s. 20 dâ sluoc er an daz ez erhal  
 und daz ez in die burc erschal.  
 dar nâch was vil unlanc  
 unz daz dort her vür spranc  
 des wirtes sammunge, 305  
 schœne unde junge  
 junkherren unde knechte,  
 geleidet nâch ir rehte:  
 diu hiez mich willekomen sin.  
 mines rosses unde min 310  
 wart vil guot war genomen.  
 und vil schiere sach ich komen,  
 dô ich in die burc gienc,  
 eine jüncvrôwen diu mich enpfienç:  
 ich gihe noch als ich dô jach, 315  
 daz ich nie schœner kint gesach.  
 diu entwâfente mich.  
 und einen schaden clage ich
- s. 21 (des enwunder niemen), 320  
 daz der wâfenriemen
- s. 22 alsô rehte lützel ist,  
 daz si niht langer vrist  
 mit mir solde umbe gân.  
 ez was ze schiere getân:  
 ich'n ruochte, solde ez iemer sin. 325  
 ein schârlâches mântelin  
 dâz gâp sî mir an.  
 ich unsêliger man,  
 daz si min ouge ie gesach,  
 dô uns ze scheidenne geschach. 330

301 *erhalten* stv., erschallen, erklingen. — 303 darnach dauerte es gar nicht lange. — 305 *sammunge* fem., die Dienerschaar, *ingesinde*. — 308 *nâch ir rehte*, wie sich's für sie gebührte. — 311 *vil guot war*, «sehr gute Sorge», B. — 316 *kint*, Mädchen, vgl. zum Armen Heinrich 331. — 318 und hier in adversativem Sinne: indessen, nur, aber; vgl. 1801. — 319 darüber wundere sich niemand. — 320 *der wâfenriemen* ist gen. pl., abhängig von *lützel*, wenig. — 322 *langer vrist*, längere Zeit. — 324 *ze schiere*, zu bald. — 325 *ich'n ruochte*, ich kümmerte mich nicht darum, hätte mir nichts daraus gemacht. — *solde ez iemer sin*, wenn es immer gewesen wäre. — 326 *scharlach* neutr., ein feines Wollzeug, aus dem Morgenlande stammend. — 330 *mir geschilt ze*, mir ist bestimmt, ich muß.

- Wir zwei beliben eine.  
do verstuont sich wol diu reine  
daz ich gerne bi ir was:  
an ein daz schöneste gras  
daz diu werlt ie gewan, 335  
dã vüorte si mich an,  
ein wëneec von den liuten baz.  
daz liez ich weizgot âne haz.  
hie vant ich wisheit bi der jugent,  
grôze schoene und ganze tugent. 340  
si saz mir gütlichen bi:  
und swaz ich sprach, daz hôrte si  
und antwurt' es mit gûete.  
ez'n betwânc mîn gemüete  
unde bekumbert' minen lip 345  
nie sô sere maget noch wip  
und enttöt ouch lihte nimer më.  
ouwê immer unde ouwê,  
s. 23 waz mir dô vrôuden benam  
ein bote der von dem wirtu quam! 350  
der hiez uns beidiu ezzen gân:  
dô muose ich rede und vrôude lân.

- Dô ich mit ir ze tische gienc,  
der wirt mich anderstunt enpfienec. 355  
ezne gebôt nie wirt mëre  
sime gaste grœzer êre.  
er tet den stigen und den wegen  
manegen gütlichen segen,  
die mich gewiset heten dar.  
hie mite sô übergulter'z gar, 360  
daz er mich ir nie verstiez

332 sich *verstân*, verstehen, merken. — 334—335 zu dem allerschönsten Gras oder zu einem der schönsten Grasplätze, den die Welt je gesehen. — 337 etwas abseits von den Leuten. — 338 *daz liez ich âne haz*, das ließ ich mir gern gefallen. — 340 ganz, vollkommen. — 341 *gütlichen adv.*, freundlich. — *bi*, zur Seite. — 343 *es antwûrten*, darauf antworten. — 347 *tuot vertritt* hier dem Sinne nach das vorausgegangene *betwingen* und *bekumbert*. — *lihte adv.*, vielleicht, möglicherweise. — 349 *waz vrôuden*, was von (oder für) Freunden. — 351 *beidiu*, nach alter Regel neutr. pl., weil es hier auf masc. und fem. zugleich geht; daher auch *wir zwei* in V. 331. — 352 *muose* ist Prät., musste.

354 *anderstunt*, zum zweiten mal, abermals. — 355 *nie—mëre*, ferner nie, nie wieder, noch nie. — 359 *wisen*, weisen, führen. — 360 *übergulte* prät. von *übergûlden*, übergolden, überbieten, mehr als nöthig ist gewähren. — 361 *verstôzen* c. acc. und gen., einem etwas entziehen. —

und mich sô gütlichen liez  
mit der juncvrouwen ezzen.  
ouch enwart dâ niht vergezzen  
wir'n heten alles des die kraft 365  
daz man dâ heizet wirtschaft.  
man gap uns spise, diu was guot,  
dâ zuo willigen muot.

Dô wir mit vröuden gâzen  
und dâ nâch gesâzen, 370  
und ich im hâte geseit  
daz ich nâch âventiure reit,  
des wunderte in vil sere,  
und jach daz im nie mære  
dehein der gast ware komen 375  
von dem er hete vernomen  
daz er âventiure suochte,  
und bat daz ich des geruochte,  
swenn' ich den wec dâ wider rite,  
s. 24 daz ich in danne niht vermite. 380  
dâ wider het ich keinen strit:  
ich lôbet' ez unde leiste ez sit.

Dô slâfennes zit wart,  
dô gedâhte ich an mine vart. 385  
und dô ich niene wolde  
noch beliben solde,  
dô wart der riterlichen maget  
von mir genâde gesaget  
ir guoten handelunge.  
diu süeze und diu junge 390  
diu lachet' unde neic mir.  
seht, dô muose ich von ir.  
daz gesinde dâz bevalch ich gote:

362 *gütlichen*, zuvorkommend. — 365 *kraft*, Menge. — 366 *wirtschaft*, Bewirthung, Speisung. — 368 *willigen muot geben*, bereitwilligen, zuvorkommenden Sinn zeigen.

369 *gâzen*, gegessen hatten. — 374 *jach* praet. von *jehen*, bekennen. — *nie mære*, noch nie. — 375 *dehein der gast*, kein Gast. — 378 *ich geruochte des*, ich war darauf bedacht, ich hatte die Gewogenheit. — 379 *wider riten*, zurück reiten. — 380 *einen verniden*, unbesucht lassen, vorbeireisen. — 381 *strit* masc., Einwendung, Widerrede. — 382 *loben*, versprechen.

386 *solde*, konnte (im Gegensatz zu *wolde*). — 387 *riterlich*, einem Ritter angemessen, edel, herrlich. — 388 *genâde sagen*, Dank sagen. — 389 *handelunge* fem., Behandlung, Bewirthung. — 393 *bevalch* praet. von *bevelchen*, befehlen. —

ze mīnes wirtés gebote  
 dà bôt ich mich vil dicke zuo. 395  
 dan schiet ich und reit vil vruo  
 ze walde von gevilde.  
 dà rāmet' ich der wilde  
 und vant nāch mitten morgen  
 in dem walde verborgen 400  
 ein bréitéz geriute  
 āne die lute.

Dā gesach ich mir vil leide  
 eine swære ougenweide,  
 aller der tiere hande 405  
 die man mir ie genande,  
 vehten unde ringen  
 mit éislichen dingen.  
 dà vāhten mit grimme  
 s. 25 mit griulīcher stimme 410  
 wisent und úrrinder.  
 dô gehabte ich hinder,  
 und rou mich daz ich dar was komen.  
 und heten sí min war genomen,  
 sone triute ich anders mich erwern 415  
 wan ich bat mich got nern.  
 vil gerne wolde ich von dan.  
 do gesach ich sitzen einen man

394–395 meinem Wirthē stellte ich meine Dienste wiederholt zur Verfügung, versicherte ihm wiederholt meine Ergebenheit. — 398 rāmen mit gen., auf etwas lossteuern, etwas aufsuchen. — 399 nāch mitten morgen, nach der Mitte des Morgens. — 401 geriute neutr., ein urbar gemachtes Land, eine Feldgegend; vgl. Gregor 2630.

403 mir vil leide, zu meinem großen Leidwesen. — 404 swære, unangenehm, unbehaglich. — ougenweide fem., Schauspiel, Anblick. — 405 aller der tiere hande ist ein auffallender, wol mehr dem Reim zu Liebe gewählter Ausdruck für den gebräuchlichern: aller hande tiere; hand = Art, Sorte; vgl. franz. maniere. — 408 eislich (aus egestlich), schrecklich, häßlich; dinc dient hier, wie öfter im Mhd., zum Ausdruck des abstracten Begriffs, zumal in adverbialer Redeweise, daher mit eislichen dingen soviel als mit eislicheite (J. Rothe's Chronik 2), in entsetzlicher, schrecklicher Weise; vgl. zum 1. Büchl. 1353. — 411 wisent masc., Büffel, Bisonochse. — úrrini neutr., Auerochse. — 412 hinder gehaben, sich hinten halten, hinten halten bleiben. — 413 rou pret. von riuwen, reuen. — 415 triute pret. von triuwen oder trūwen, sich getrauen. (Die Negation ne allein wird hier genügen wie in V. 7542, vgl. mhd. Wörterbuch II<sup>a</sup>, 322–323; vielleicht ist auch im Iwein 998 wand' er entriute mē genesen und im Erec 6333 wand' er entriute mē geleben zu lesen? vgl. über ne den zweiten Theil Hartmann's von Aue S. 336, und MSFr. 103, 9 ich'n trāwe den úp vor leide ernern.) — sich erwern, sich durch Wehren behaupten, vertheidigen, Stand halten. — 416 wan, außer. — nern, retten, behüten. —

in almitten under in:  
 daz getröste mir den sin. 420  
 dô ich aber im näher quam  
 und ich sin rehte war genam,  
 dô vorhte ich in alsô sere  
 als diu tier, ôde mère.

Sin menneschlich bilde 425  
 was anders harte wilde.  
 er was eim Møre gelich,  
 michel unde als eislich  
 daz es niemen wol geloubet.  
 zwäre ime was sin houbet 430  
 grözer danne eim îre.  
 ez hete der gebûre  
 ein rágendez hâr rúozvar:  
 daz was im vaste unde gar  
 verwalken zuo der swarte 435  
 an houbet unde an harte,  
 s. 26 sin anlütze wol ellen breit,  
 mit grözen runzen beleit.  
 ouch wâren ime diu ôren  
 als eime walttôren 440  
 vermieset zewâre  
 mit spannelangeme hâre,  
 breit alsam ein wanne.  
 dem ungevüegen manne  
 wâren gran unde brâ 445  
 lanc rûch unde grâ;  
 diu nase als eim ohsen grôz,

419 in almitten, gerade in der Mitte. — 420 getröste præf. von *getrasten*, trösten, Muth eingeben.

425 *bilde* neutr., das äußere Ansehen. — 426 *anders*, übrigens (abgesehen von dem menschlichen bilde). — *harte*, sehr. — 428 *michel*, groß. — 430 *zwäre*, in Wahrheit. — 431 *grôzer*, dicker. — *îr* masc., Auerochs. — 432 *gebûre*, der Bauer (der bäurische Mensch, *törper*, *vilain*). — 433 *rogen*, emporstarren, abstehen (nicht anliegen); vgl. *aufragendz hâr sam die sweinporsten* bei Konrad v. Mezenberg 43, 6; Erec 7345. — *ruozvar*, wie Ruß aussehend. — 434 *aste* adv., fest. — 435 mit der Haut (Kopfhaut) zu einem Filz verwachsen. — 438 *runze* fem., Runzel, Hautfalte. — *beleit* = *belegt*. — 440 *walttôre* masc., Waldmensch (ursprünglich wol märchenhaftes Wesen). — 441 *vermieset*, wie mit Moos, mit moosartigem Haar verwachsen, verstopfen; vgl. Martina 21 *im vermiesent diu ôren*, *daz siu verdent ze tôren* und 424, 5 *wie wâren den tôrschen affen ir sinne dâ vermieset*; dazu 1. Büchl. 811. — 443 *wanne* fem., Futterschwinge; Germania 3, 404 (215) *ir ôren als ein wanne grois* (groß); Karajan, Frühlingsgabe, S. 140 (486) *wannen breit was ir antlütz*; Boner 81, 7 (*des pfâwen sweif was als ein wanne breit*). — 445 *brâ* fem., Braue, Wimper. —

- kurz, wit, niender blöz;  
 daz anlütze dürre unt vlach;  
 (ouwi wie eisliche er sach!) 450  
 diu ougen rôt, zornvar.  
 der munt het ime gar  
 bêdenthalp diu wangen  
 mit wite bevangen.  
 er was starke gezan, 455  
 als ein eber, niht als ein man:  
 ûzerhalp des mundes tür  
 ragten si im her vür,  
 lanc, scharpf, gröz, breit.  
 im was dez houbet sô geleit 460  
 daz ime sin rûhez kinnebein  
 gewahsen zuo den brüsten schein.  
 sin rûke was im ûf gezogen,  
 hoveroht und ûz gebogen.  
 s. 27 er truoc an seltsæniu cleit: 465  
 zwô hiute het er an geleit:  
 die heter in niuwen stunden  
 zwein tieren abe geschunden.  
 er truoc ein kolben alsô gröz  
 daz mich dâ bi im verdröz. 470
- Dô ich im alsô nâhen quam  
 daz er min wol war genam,  
 zehant sach ich in ûf stân  
 unde nâhen zuo mir gân.  
 weder wider mich sin muot 475  
 wære übel ode guot,  
 des'n weste ich niht die wârheit,

448 niender, nirgends. — 451 zornvar, zornig aussehend. — 453 bêdenthalp, beidenthalp adv., beiderseits. — 454 mit wite, in weiter Ausdehnung, weithin. — beâhen, einnehmen, sich über etwas erstrecken. — 455 gezan, mit Zähnen versehen; vgl. Haupt's Zeitschrift 8, 277 (60) = Zingerle, Findlinge, S. 625. — 458 si bezieht sich auf das in gezan (V. 455) liegende Substantiv zene, Zähne; vgl. den nämlichen Fall im Armen Heinrich 274; Erec 6612; Germania 6, 267—268. — 461 kinnebein, das Kinn. — 462 gewahsen zuo den brüsten, mit der Brust verwachsen, an die Brust gewachsen. — 463 ûf gezogen, aufgetrieben; vgl. zu Erec 7943. — 464 hoveroht, höckericht, bucklicht. — ûz gebogen, auswärts gebogen (geschweift?). — 465 seltsænie, seltsam. — 466 hiute pl. von hât, Haut, Thierfell. — 467 in niuwen stunden, neuerdings, jüngst, vor wenigen Stunden; ebenso bi niuwen sînen bei Ulrich v. Singenberg 234, 17 (ed. Wackernagel u. Rieger). — 470 «dâ ich gern je eher je lieber von ihm weg gewesen wäre»; Gregor 794.  
 474 nâhen adv. nahe. — 475 weder—ode (= utrum—an), ob—oder. — muot, Gesinnung. — 477 davon hatte ich keine Gewissheit. —

und was iedoch ze wer bereit.  
weder erne sprach noch ich.  
do er swéic, dô versach ich mich 480  
daz er ein stumbe wære,  
und bat mir sagen mære.

Ich sprach «bist übel ode guot?»  
er sprach «swer mir niene tuot,  
der sol ouch mich ze vriunde hân.» 485  
«mahtû mich danne wizzen lân,  
waz créatiure bistû?»  
«ein man, als dû gesihest nû.»  
«nû sage mir waz din ambet si.»  
«dâ stên ich disen tieren bi.» 490  
«nû sage mir, tuont si dir iht?»  
«si lobeten'z, tæte ich in niht.»  
«entriuwen vürhtent si dich?»  
«ich pflige ir, und si vürhtent mich  
s. 28 als ir meister unde ir herren.» 495  
«sage, waz mac in gewerren  
din meisterschaft und din huote,  
sine loufen nâch ir muote  
ze walde und ze gevilde?  
wan ich sihe wol, s' sint wilde, 500  
sine erkénnet mán noch sin gebot.  
ich'n wände niht daz âne got  
der gewalt iemen töhte  
dér si betwingen möhte  
âne sloz und âne bant.» 505  
er sprach «mín zunge und mín hant,  
mín bete unde mín drô,  
die hânt mir s' gemachet sô  
daz si bibende vor mir stânt

478 und—iedoch, obwohl. — 480 do versach ich mich, «da kam ich auf den Gedanken», B. — 382 mære sagen, Auskunft geben.

488 als, wie. — 489 ambet neutr., Amt, Beschäftigung. — 490 ich stên —bî, ich warte, beaufsichtige. Über das dâ, als Einleitung der Antwort, vgl. zu Erec 8778. — 491 iht, etwas. — 492 si lobeten'z, sie würden es gerne sehen, würden sich freuen, Gott danken, — 493 entriuwen, bei deinen Treuen! ich beschwöre dich sage mir! — 494 pfligen, warten, leiten. — 498 daß sie nicht laufen nach ihrem freien Willen. — 501 sie kennen weder Menschen noch Menschengebot. — 502 ich'n wände niht, ich hätte nicht geglaubt. — 503 töhte (præt. conj. von tügen), angemessen, seinen Kräften entsprechend wäre. — 504 dér=daz er (auf iemen, jemand, bezogen). — 505 ohne Kette und ohne Riemen. — 508 mir s'=mir si. — 509 bibende, bebend, zitternd. —

- und durch mich tuont unde lânt. 510  
 swer ouch anders under in  
 solde sin als ich bin,  
 der wære schiere verlorn.»  
 «herre, vürhtent si dinen zorn,  
 so gebiut in vride her ze mir.» 515  
 er sprach «niene vürhte dir:  
 sine tuont dir bi mir dehein leit.  
 nû hân ich dir vil gar geseit  
 swes dû geruochtest vrâgen:  
 nune sol dich niht betrâgen, 520  
 dûne sagest mir waz dû suochest.  
 ob dû iht von mir geruochest,  
 daz ist allez getân.»  
 ich sprach «ich wil dich wizzen lân,  
 ich suoche âventiure.» 525  
 s. 29 dô sprach der ungehiure  
 «âventiure? waz ist daz?»  
 «daz wil ich dir bescheiden baz.  
 nû sich wie ich gewâfent bin:  
 ich heize ein riter und hân den sin 530  
 daz ich suochende rite.  
 einen man der mit mir strite,  
 der gewâfent si als ich.  
 daz priset in, und sleht er mich:  
 gesige ich aber im an, 535  
 sô hât man mich vür einen man,  
 und wirde werder danne ich si.  
 si dir nû nâhen ode bi  
 kunt umb' selbe wâge iht,  
 daz verswic mich niht, 540  
 unde wise mich dar,  
 wand' ich nâch anders niene var.»

510 und sich ganz nach mir richten; *tuont unde lânt* ist eine oft vorkommende Formel, um die vollkommene, unbeschränkte Freiheit im Handeln zu bezeichnen. — 511 *ouch*, anderseits, aber. — 515 gebiet ihnen Ruhe gegen mich (mir gegenüber). — 520 *nich betrâget* (mit dem Coniunctiv und *ne* im Nachsatze), es wird mir lästig oder schwer, es verdriest mich etwas zu thun. — 522 *geruochen*, belieben, wünschen. — 523 vgl. zu 243. — 526 *ungehiure*, unheimlich, schrecklich. — 529 *sich* ist Imperat. von *sehen*. — 530 *sin*, Absicht, Zweck, Aufgabe. — 534 *daz priset in*, das macht ihn des Preises werth, verherrlicht ihn. — *slâhen*, erschlagen. — 535 *man an gesigen*, den Sieg über einen davontragen. — 536 *man* hier im Sinne von *erum man* in V. 559. — 537 *wirde*, ich werde. — *danne* ich ist, als ich vielleicht sein mag. — 538 *nâhen* adv., in der Nachbarschaft. — *bi* adv., in unmittelbarer Nähe. — 539 *wâge* fem., Wagniss.

- Alsus antwurt' er mir dô.  
 «sit din gemüete stêt alsô  
 daz dû nâch ungemache strebest 545  
 und niht gerne sanfte lebest,  
 ich'n gehôrt' bi minen tagen  
 selhes nie niht gesagen  
 waz âventiure wære:  
 doch sage ich dir ein mære, 550  
 wil dû den lip wâgen,  
 sone darftû niht mē vrâgen.  
 hie ist ein brunne nâhen bi  
 über kurzer mile drî:  
 zwâre unde kumestû dar 555  
 und tuostû ime sin reht gar,  
 tuostû dan die widerkêre  
 âne grôze din unêre,  
 sô bistû wol ein vrum man:  
 dâne zwîvel ich niht an. 560  
 waz vrumt ob ich dir mære sage?  
 ich weiz wól, und bistû niht ein zage,  
 so gesihestû wol in kurzer vrist  
 selbe waz diu rede ist.
- Noch hœre waz sin reht si. 565  
 dâ stêt ein capelle bi:  
 diu ist schœne und aber cleine.  
 kalt unde vil reine  
 ist der selbe brunne:  
 in rüeret regen noch sunne, 570  
 noch'n trüebent in die winde.  
 des schîrmet im ein linde,  
 daz nie man schœner gesach:  
 diu ist sîn schate und sîn dach.  
 si ist brêit hœch und alsô dic 575

543 *Alsus*, also. — 546 *sanfte* adv., ruhig. — 547 für *bî* würde in dem Verse weit bequemer sein. — 551 *lip*, Leben. — 552 so brauchst du nicht weiter zu fragen. — 553 *brunne* masc., Quelle. — 554 von hier drei kurze Meilen weit. — 555 *unde* hier hypothetisch. — 556 *ime sîn reht tuon*, mit einem so verfahren, wie es ihm zukommt oder wie man gegen ihn verpflichtet ist; vgl. Erec 5057 u. 8172. — 558 ohne daß du erhebliche Schmach davon hast. — 562 *ein zage*, ein unentschlossener, mutloser Mensch. — 564 *waz die rede ist*, wie sich die Sache verhält.

565 *reht* neutr., Art, Natur. — 566—567 bei Christian von Troyes: *et d'autre part une chapete petite, mès el est molt bele*. — *und aber*, obwohl. — 572 *des schîrmet im*, dagegen gewährt ihm Schutz. — 573 so schön, wie sie noch niemand gesehen hat. —

daz régen noch der sunnen blic  
niemer dár durch kúmt:  
ir'n schádet der winter noch envrumt  
an ir schöne niht ein hâr,  
sine stê geloubet durch daz jâr. 580

und ob dem brunnen stêt ein  
harte zierlicher stein,  
undersatz mit vieren  
marmelinen tieren:  
der ist gelöchert vaste. 585

s. 31 ez hanget von eim aste  
von golde ein becke her abe:  
jane wæne ich daz iemen habe  
kein bezzer golt danne ez si.

diu ketene dâ ez hanget bi, 590  
diu ist úzer silber geslagen.

wil dû danne niht verzagen,  
sone tuo dem becke niht mē,  
giuz úf den stein, der dâ stê,  
dâ mite des brunnen ein teil: 595

zwære só hástú guot heil,  
gescheidestú mit éren dan.»  
hin wiste mich der waltman  
einen stic ze der winstern hant:  
ich vuor des endes unde vant 600

der rede eine wårheit  
als er mir hete geseit,

Und vant dâ grôz ére.  
man enhœret nimer mære,

578 der Winter hat durchaus keinen Einfluß auf sie. — 579 *niht ein hâr* ist sprichwörtl. Ausdruck für: nicht das Geringste. — 580 *sine stê*, daß sie nicht bleibe. Statt des Coniunctivus mit der Negation nehme man im Neuhochdeutschen den Indicativ ohne Negation. Die altdeutsche Satzverbindung *ir'n schadet der winter, sine stê geloubet* veranschaulicht sich durch das lateinische *litens eam non prohibet, quominus stet frondosa*. — 581 *ob*, über, oberhalb. — 582 *zierlich*, schön, prächtig. — 584 *marmelîn* adj., aus Marmor bestehend. — 585 *gelöchert*, mit Löchern versehen (vgl. *gelöchert venster, gelöchert helm* im Jüngern Titulrel 1663 u. 4492). — 588 *jane wæne ich*, ja ich glaube nicht, ich zweifle; üblicher ist hier *wæne* ohne Negation (doch vgl. Haupt zu MSFr. 170, 38). — 590 *ketene*, Kette. — 591 *úzer* præp., aus. — 593 so nimm mit dem Becken weiter nichts vor als. — 596 *guot heil*, gut Glück. — 597 *dan gescheiden*, von dannen ziehen, davonkommen. — 598 *waltman*=*waltóre* 440. — 599 *winsten* adj., link. — 600 *des endes*, in dieser Richtung, dorthin. — *ich vuor*, ich ritt, begab mich. — 601 *der rede eine wårheit vinden*, die Sache bestätigt finden. — 603 *ére*, Herrlichkeit, Pracht. —

- diu werlt stê kurz ode lanc, 605  
 sô wünnelichen vogelsanc  
 als ich ze der linden vernam,  
 dô ich derzuo geriten quam.  
 der ie gewesen wære  
 ein tôtriuwesære, 610  
 des herze wære dâ gevrout.  
 si was mit vogelen bestrout  
 daz ich der este schin verlôs  
 und ouch des loubes lützel kôs.  
 s. 32 dâ wâren zwêne niender gelich: 615  
 ir sanc was sô mislich,  
 hôch unde nidere.  
 die stimme gap hin widere  
 mit gelichem galme der walt,  
 wie dâ sanc sange galt! 620  
 den brunnen ich dar under sach,  
 und swes mir der waltman jach.  
 ein smâreides was der stein:  
 tûz iegelichem orte schein  
 ein alsô gelpfer rubin,  
 der morgensterne möhte sin 625  
 niht schoener, swenner ûf gât  
 und in des luftes trûebe lât.
- Dô ich daz becke hangen vant,  
 dô gedâhte ich des zehant, 630  
 sit ich nâch âventiure reit,  
 ez wære ein unmanheit  
 ob ich dô daz verbære

605 kurz stên, kurz dauern. — 609 der ie, wer nur irgend, wenn jemals einer. — 610 tôtriuwesære, der todesmatte, lebenssatte Bûßer (von riuwen, reuen). — 611 gevrout, erfreut. — 613 der este schin vertlesen, die Äste nicht mehr sehen können (schin, der Schein, die Sichtbarkeit). — 614 kiesen, befinden, wahrnehmen. — 615 zwêne niender gelich, auch nicht zwei einander gleich; vgl. Konrad v. Würzburg in MSH. II, 326<sup>a</sup> bî den allen sint zwêne gelich ein ander niht, und Germania 7, 439. — 616 mistich, verschiedenartig. — 617 nidere, tief. — 618 hin widere geben, wider- oder zurückhallen lassen. — 619 galm masc., Schall. — 620 gelten, antworten (resonare); Gottfried von Neifen 25, 20 dâ die voege sâzen ir sanc gein sange mâzen. — 623 smâreides masc., Smaragd, ein grüner Edelstein. — 624 ort, Ecke. — 625 gelpf, glänzend, üppig prangend. — 626 möhte niht sin, hätte nicht sein können. — 627 swenne=sô wenne, so oft als. — 628 trûebe fem., der trübe Nebel. — lât, nicht hindert, nicht verdunkelt.  
 630 zehant, sogleich. — 632 unmanheit, Feigheit. — 633 verbern mit einem Coniunctivsatz und der Negation nach sich=unterlassen etwas zu thun. —

- ich'n versuochte waz daz wære;  
 und riet mir mîn unwiser muot, 635  
 der mir vil dicke schaden tuot,  
 daz ich gôz uf den stein.  
 do erlasch diu sunne diu ê schein,  
 unde zegiene der vogelsanc,  
 s. 33 als ez ein swarz weter twanc. 640  
 diu wolken begunden  
 in den selben stunden  
 von vier enden uf gân:  
 der liehte tac wart getân  
 daz ich die linden kûme gesach. 645  
 grôz ungenâde dâ geschach.

Vil schiere dô gesach ich  
 in allenthalben umbe mich  
 wol tûsent tûsent blicke:  
 dar nâch sluoc alsô dicke 650  
 ein alsô krefteger donreslac  
 daz ich uf der erde gelac.  
 sich huop ein hagel unde ein regen,  
 wan daz mich der gotes segen  
 vriste von des weteres nôt, 655  
 ich wær' der wile dicke tôt:  
 daz wart alsô ungemach  
 daz der walt nider brach.  
 was iender boum dâ sô grôz  
 daz er stuont, der wart blôz 660  
 und loubes alsô lære  
 als er verbrennet wære.  
 swaz lebte in dem walde,  
 ez entrûnne danne balde,

637fg. vgl. dazu Konrad v. Megenberg 484 *ez sint brunnen in dem grôzen lant Britannia, wenn man der wazzer geust auf einen stain nâhen dâ pei, sô kûnt regen und donr und ungewiter.* — 640 was durch ein schwarzes Gewitter bewirkt ward. — ez bezieht sich auf den Inhalt der zunächst vorhergehenden Sätze. — 643 *uf gân*, aufsteigen (*exoriri*). — 644 *wart getân*, «wurde so verwandelt». — 645 *kûme* adv., kaum. — 646 *ungenâde*, Unruhe, Aufuhr.

648 *in allenthalben*, auf allen Seiten, überall. — 649 *tûsent tûsent*, «tausend mal tausend», B. — *blic* masc., Blitz. — 650 *alsô dicke*, ebenso oft. — 654—655 *wan daz mich vriste*=*nisi quod me liberabit*, wenn mich nicht erlöst hätte. — 656 *der wile*, der Welle, inzwischen. — *dicke tôt*, zehnmal (eigentlich: oft) umgekommen. — 657 *ungemach* adj., ungestüm. — 659 *iender*, irgendwo. — 660 *stân*, Stand halten, sich nicht werfen lassen. — 662 *als*, als wenn. —

- dâz wâs zehant tôt. 665  
 ich hete von des weteres nôt  
 s. 34 mich des libes begeben  
 und enahte niht uf min leben;  
 und wære sunder zwivel tôt:  
 wan der hagel und diu nôt 670  
 in kurzer wile gelac,  
 und begunde lichten der tac.  
 Dô diu vreise zergiene  
 und ez ze weterere geviene,  
 wær' ich gewesen vür wâr 675  
 bi dem brunnen zehen jâr,  
 ich'n begüzze in nimer mê:  
 wan ich hetez baz gelâzen ê.  
 die vogele kômen widere:  
 ez wart von ir gevidere 680  
 diu lînde anderstunt bedaht:  
 si huoben aber ir sîezen braht  
 und sungen verre baz dan ê.  
 mir'n wart dâ vor nie sô wê,  
 des'n wær' nû al vergezzen. 685  
 alsus het ich besezzen  
 daz ander pardise.  
 die selben vröude ich prise  
 vür alle die ich ie gesach.  
 jâ wânde ich vröude ân' ungemach 690  
 unangestlichen imer hân:  
 seht, dô trouc mich min wân.  
 Mir nâhte laster unde leit.  
 nû seht wâ dort her reit

667 *sich des libes begeben*, auf sein Leben verzichten, es aufgeben. — 670 *wan* (= *wan daz*, V. 654), nur daß, indessen; wofern nicht. — 671 *geligen*, sich legen, aufhören.

673 *vreise* fem., Gefahr, Verderben, Schrecken. — 674 *geviene* stv. *ze*, sich zu etwas wenden, etwas zu werden beginnen. — *weter* (hier im Gegensatz zu *ungeviter*) = gut, besser Wetter. — 678 hätte ich es nur schon eher sein lassen. — 681 *bedaht* part. von *bedecken*. — 682 *braht* masc., der Lärm, das Schallen. — 683 *verre baz dan ê*, weit besser als vorher. — 684—685 wörtlich: mir war vorher nie so weh zu Muthe, daß ich es jetzt nicht ganz vergessen hätte; dafür jetzt: wie bange mir auch vorher zu Muthe war, jetzt war alles vergessen. — 686 *besezzen*, in Besitz nehmen; *besezzen haben*, besitzen. — 687 «das zweite» Paradies, das Seitenstück zum Paradiese, das Ebenbild davon; vgl. Erec 9541. — 689 *vür*, über, mehr als. — 691 *unangestlichen*, unbekümmert, ungestört. — 692 *trouc* von *triegen*, trügen. — *wân* masc., Einbildung.

693 *laster* neutr., Schande, Kränkung. — 694 *wâ*, wo, wie (ebenso wie *niender* von der localen in die modale Bedeutung übergeht). —

	ein riter, des geverte	695
s. 35	was sô grimme und alsô herte daz ich des wände ez wære ein her. iedoch bereite ich mich ze wer. sin ros was starc, er selbe grôz; des ich vil lützel genôz.	700
	sîn stimme lûte sam ein horn: ich sach wol, ime was an mich zorn. als ab ich in einen sach, mîn vorhte und mîn ungemach wart gesenftet iedoch,	705
	unde gedâht' ze lebenne noch, und gurte mîme rosse baz. dô ich dô wider ûf gesaz, dô was er komen daz er mich sach. vil lûte rief er unde sprach,	710
	do er mich aller verrest kôs «riter, ir sit triuwelôs. mir'n wart von iu niht widerseit, und habent mir lasterlichez leit in iuwer hôchvart getân.	715
	nu wie sihe ich mînen walt stân! den habent ir mir verderbet und mîn wilt ersterbet und mîn gevügele verjagt.	
	iu si von mir widersagt:	720
	ir sult es mir ze buoze stân ode den lip dar umbe lân.	
s. 36	daz kint daz dâ ist geslagen, daz muoz wol weinen unde clagen: alsus clag ich von schulden.	725
	ich'n hân wider iuvern hulden	

695 *geverte* neutr., Aufzug, Auftreten (die Art und Weise, in welcher man *vert*). — 696 *herte*, hart, streng. — 697 *her* neutr., Heer. — 700 davon hatte ich sehr wenig Nutzen, das brachte mir großen Schaden. — 701 *lûte*, lautete, klang. — 702 *in was an mich zorn*, er hatte seinen Zorn gegen mich gerichtet, er suchte im Zorn mich anzugreifen. — 703 *in einen*, ihn allein. — 707 *dem rosse gürten*, dem Rosse den Gurt in den Stand setzen (wie man sagte *einem betten*). — 708 *ûf gesizen*, aufsitzen (ebenso *Herbort*, *Troj*, *Krieg 2487*; *Engelhard 384*). — 709 *daz*, soweit oder dahin daß. — 711 *aller verrest*, in (aus) weitester Ferne. — 712 *triuwelôs*, ruchlos, rücksichtslos, pflichtvergessen, unehrenhaft; an den Begriff schadenfroh streift es im 1. Büchl. 1851. — 713 *widersagen einem*, einem Fehde ankündigen, ihn zum Kampfe fordern. — 718 *ersterben swv.*, todt machen. — 721 *es einem ze buoze stân*, einem dafür Buße, Ersatz gewähren. — 724 *müezen* hier: Ursache, Recht wozu haben, daher können, dürfen.

mit minem wizzen niht getan:  
 âne schülde ich grôzen schaden hân.  
 hiene sôl niht vrides mære wesen:  
 wert iuch, ob ir welt genesen.» 730

Dô bôt ich min unschulde  
 und suochte sine hulde:  
 wand' er was merre danne ich.  
 done sprach er niht wider mich,  
 wan daz ich mich werte. 735

wand' ich mich gerne nerte,  
 dô tete ich daz ich mohte;  
 daz mir doch lützel tohte.  
 ich tjostierte wider in:  
 des vuort' er min ros hin. 740

daz beste heil daz mir geschach,  
 daz was daz ich min sper zebrach.  
 vil schône satzte mich sin hant  
 hinder daz rós án daz lant,  
 daz ich vil gar des vergaz 745  
 ob ich uf ros ie gesaz.

er nam min ros und liez mich ligen.  
 mir was gelückes dâ verzigen.

s. 37 done muot' mich niht sô sêre,  
 er'n bôt mir nie die ère 750  
 daz er mich wolde ane gesehen.

dô ime diu ère was geschehen,  
 do gebârter rehte al diu gelich  
 als im allertägelich 755  
 zehenstunt geschæhe alsame.

der pris was sin, und min diu schame.  
 swaz ich doch lasters dâ gewan,  
 dâ was ich ein têil unschuldec an.  
 mir was der wille harte guot:

731 *sîn unschulde bieten*, erklären daß man nicht schuldig sei. — 733 *merre*, größer, stärker. — 734 darauf antwortete er mir nicht. — 736 *sich neren*, sich zu retten suchen. — 738 *tohte*, half. — 739 *tjostieren*, mit dem Speer wider einen rennen. — 748 *verûhen stv.*, versagen, nicht vergönnen. — 749 *müezen*, plagen, quälen, ärgern. — 753 *al diu* (instrumentaler Casus von *der*) *gelich*, ganz dem gleich, gerade so. — 754 *als* ob. — *allertägelich*, alle Tage ohne Ausnahme. — 755 *zehenstunt*, zehnmal. — *alsame*, ebenso, so. — 758 *ein teil*, zum Theil, theilweise, ziemlich. Der Vers scheint verdorben; vielleicht ist statt *ein teil unschuldec* zu lesen *borschuldec*=schwerlich, wenig schuldig; vgl. Erec 7042. —

done mohten mir diu were den muot 760  
 an im niht volbringen:  
 des muose mir misselingen.

Dô mir des rosses wart verzigen,  
 ich'n mohtę niht imer dâ geligen:  
 dô geruochte ich gën von dan 765  
 als ein erylöser man  
 unde gesaz ab zuo dem brunnen.  
 der unzuht sult ir mich verkunnen,  
 swie niugerne ich anders si,  
 und sæze ich iemer dâ bi, 770  
 ich'n begüzze in nimer mære:  
 ich engalt es ê sô sère.

Dô ich gnuoc lange dâ gesaz  
 unde betrahte daz  
 waz mir ze tuonne wære, 775  
 s. 38 min harnasch was ze swære,  
 ich enmohte in gënde niht getragen:  
 nû waz mag ich mære sagen?  
 wan ich schütte in abe und gienc dan.  
 ich genâdelöser man 780  
 gedâhte war ich kërte,  
 unz mich min herze lërte,  
 daz mir an minen wirt geriet,  
 von dem ich des morgens schiet.  
 swie ich dar kom gegangen, 785  
 ich'n wart niht wirs empfangen  
 danne ouch des âbendes do ich dâ reit:  
 daz machet' aber sîn hovescheit.  
 wære mir diu ère dô geschehen,

760 *diu were* (pl.), die Mittel, das Vermögen. — *muot* masc., Absicht, Wille.

765 *dô geruochte ich gën*, da bequemte ich mich zu gehen. — 767 und setzte mich wieder an den Brunnen. — 768 *unzuht* fem., Ungezogenheit, Mangel an Selbstbeherrschung (Unverstand?). — *einen eines d. verkunnen*, einem etwas nicht zutrauen. — 769 *niugerne*, auf Neues begierig, vorwitzig.

773 *gesaz*, gesessen hatte. — 777 *gënde*, gehend. — 778 was bedarf's noch weiter Worte. — 779 *abe schüten*, abschütteln, abwerfen. — 780 *genâdelôs*, unglücklich. — 781 *war*, wohin. — 785 *swie*, wie immer, in welchem Aufzuge auch. — 786 *niht wirs*, nicht übler, ebenso gut. — 787 *danne ouch* steht gern nach negativen Comparativen, wo uns jetzt ein «als» genügt; vgl. zum Gregor 2454. — *reit*, wegritt. — 788 *hovescheit* fem., höfischer Anstand, feine Bildung. —

in dem läster unde ich wart gesehen 790  
 min handelunge wær' gnuoc guot.  
 alsus trôsten si minen muot,  
 er und min juncvrouwe.  
 daz si got iemer schouwe!

Ich hân eim tôren glich getân, 795  
 diu mære der ich laster hân,  
 daz ich diu niene kunde verdagen:  
 ich'n wolt' s' ouch ê nie gesagen.  
 wære mir iht baz geschehen,  
 s. 39 des hîrtent ir mich ouch nû jehen. 800  
 si iwer deheime geschehen baz,  
 ob er nû welle, er sage daz.»

---

789—791 wære mir damals der Sieg (*diu êre*) beschieden gewesen, die Aufnahme, welche mir zu Theil ward (*min handelunge*) in der schmachvollen Lage, in welcher ich erschien (*in dem läster unde ich wart gesehen*), hätte nicht besser sein können (*wær' gnuoc guot*). — 794 enthält einen frommen Segenswunsch, in welchem *schouwen* (wie *gesehen* in der Formel *gesach in got*) das gnädige, heilbringende Herabschauen Gottes ausdrückt; schon dem Blicke von frommen, heiligen Leuten maß man wunderthätige Kräfte bei, während andererseits allen Bösen (wie z. B. den Zauberern, den Missgünstigen) ein verderbenbringendes Auge zugeschrieben ward; vgl. 983.

796 *der ich laster hân*, von denen ich Schande habe. — 797 *niene*, durchaus nicht. — *verdagen*, verschweigen.

---